

# Entwicklung und Verwendung der Funkertruppen

Autor(en): **Strauss**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **1 (1928)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-560031>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# PIONIER

**Offizielles Organ des Eidgenössischen Militärfunkerverbandes (E.M.F.V.)  
Organe officiel de l'Association fédérale de radiotélégraphie militaire**

*Druck:* Fachschriften-Verlag & Buchdruckerei A.-G., Zürich, Stauffacherquai 36-38  
*Redaktion* des „Pionier“: Postfach Seidengasse, Zürich. — Postcheckkonto VIII, 15666  
*Abonnements und Adressänderungen:* Administration des „Pionier“, Postfach Seidengasse, Zürich  
Der „Pionier“ erscheint monatlich. — *Abonnement:* Mitglieder Fr. 2.50, Nichtmitglieder Fr. 3.—  
*Inseratenannahme:* Fachschriften-Verlag & Buchdruckerei A.-G., Zürich, Stauffacherquai 36-38

## **Entwicklung und Verwendung der Funkertruppe.**

Vortrag von Herrn Major i. Gst. *Strauss*, gehalten in der Sektion Basel,  
am 23. Februar 1928.

### *1. Die Entwicklung der Funkertruppe.*

Im Jahre 1902 trat Oberst Weber mit der Firma Siemens & Halske in Verbindung, zwecks Orientierung über die Verwendung der drahtlosen Telegraphie für militärische Zwecke. Die ersten Militärfunkversuche in den Manövern der deutschen Armee (1902) hatten für das Flachland gute Resultate ergeben. Die Firma Siemens & Halske stellte nun dem schweizerischen Militärdepartement zwei vollständige Funkstationen mit einem fachkundigen Ingenieur zur Verfügung. Diese Stationen wurden auf Rigi-Scheidegg und Stöckli aufgestellt und lieferten brauchbare Resultate.

1905 bestellte das eidgenössische Militärdepartement eine Kommission, die sich nun mit der Funkersache im besondern zu befassen hatte. Es wurden fahrbare und tragbare Stationen in vier von Oberst Hilfiker besonders organisierten Kursen ausprobiert. Das Resultat war für die fahrbaren günstig, die tragbaren Stationen waren ungenügend und wurden der Firma zurückgegeben. Auf Grund dieser relativ günstigen Ergebnisse beschloss die Kommission, die definitive Einführung der drahtlosen Telegraphie. Die praktische Durchführung dieses Vorhabens wurde jedoch verhindert, da die eidgenössischen Räte den notwendigen Kredit nicht bewilligten (1909).

1910 organisierte Oberst Hilfiker den fünften Versuchskurs, zu welchem die Marconi-Gesellschaft Apparate zur Verfügung stellte. Die erreichten Resultate im Gebirge waren brauchbar,

die Apparate und Fuhrwerke jedoch nicht genügend. 1910/11 wurden Delegationen fachkundiger Offiziere nach Berlin, Paris und Wien geschickt. Auch mit italienischen Firmen wurden Unterhandlungen betr. neuer Apparate geführt.

1911 kamen neue fahrbare Telefunkenstationen zur Verwendung, mit welchen befriedigende Resultate erzielt wurden. Nach wesentlicher Verbesserung des Empfängers mit brauchbaren Röhren gelang es 1914 nicht nur alle europäischen, sondern auch amerikanische Funkentelegramme wortgetreu abzunehmen.

Auf Grund dieser Erfolge wurden 1914 40 Mann für den Funkerdienst ausgebildet, welche 1914/15 die Station Bern-Beundenfeld erstellten. Während des Krieges wurden die Versuche durch diese Funkerabteilung fortgesetzt, und Ende des Krieges konnten mehrere fahrbare leichte Stationen erworben werden.

Diese Zunahme an Apparatur erlaubte nun auch den Bestand der Funkermansschaft zu erhöhen, was durch Einführung besonderer Rekrutenschulen geschah (1920).

Bis 1923 wurde hauptsächlich mit Funkensendern gearbeitet; erst jetzt kamen versuchsweise Stationen mit Röhrensendern zur Verwendung, was die Bedienung der Apparate anfänglich erschwerte, den Verkehr jedoch wesentlich verbesserte. 1923 erfolgte dann die allgemeine Einführung des Röhrensenders.

Der heutige Bestand der Funkerabteilung beträgt ca. 1000 Mann. Die Abteilung wird gebildet aus drei Funkerkompagnien und einem Reparaturzug.

Die Typen der heute hauptsächlich verwendeten Stationen sind:

Die fahrbare schwere Station, Reichweite 200 km, war bis jetzt nur mit Funkensendern ausgerüstet, wird aber neuerdings mit Röhrensendern versehen, womit eine Reichweite bis 500 km erreicht wird.

Fahrbare leichte Stationen, Reichweite 100—150 km, mit Funken und Röhrensendern ausgerüstet.

Tragbare schwere Stationen, Reichweite 80 km, mit Röhrensendern.

Leichte tragbare Stationen, Artilleriestationen, sowie einige Peilstationen.

Die fahrbaren Stationen werden durch Motorlastwagen oder Pferdebespannung befördert; im ersten Falle wird die Mann-

schaft auf die Motorlastwagen verladen, im letzteren muss diese zu Fuss gehen. Die tragbaren Stationen werden samt Mannschaft auf Motorlastwagen verladen, können aber auch auf Fourgons mit Pferdebespannung befördert, oder mittels Reffen von der Mannschaft selbst getragen werden.

Der Stationenbestand einer Funkerkompagnie umfasst: 1 fahrbare schwere Station, 4 fahrbare leichte Stationen und 12 tragbare schwere Stationen. (Schluss folgt.)

---

### **Mitteilung an die Abonnenten (Nichtmitglieder).**

In der zweiten Hälfte des Monats September wird der Abonnementsbetrag von Fr. 3 für den «Pionier» fällig. Wir bitten alle Abonnenten, diesen Betrag mittels Einzahlungsschein auf unser Postcheckkonto VIII 15.666 einzahlen zu wollen. Bis Ende September 1928 nicht bezahlte Abonnemente werden per Nachnahme unter Zurechnung des Portos erhoben. Diese Bitte ist also nur an solche Abonnenten gerichtet, welche nicht zugleich Mitglied einer Sektion des Eidgenössischen Militärfunkerverbandes sind.

*Die Abonnementsbeiträge der Mitglieder unseres Verbandes werden durch die Sektionskassiere geregelt.*

*Administration des «Pioniers».*

---

### **Die militärspportliche Tagung vom 12. August 1928 in Zürich.**

Die vom Verband der Militärvereine der Stadt Zürich durchgeführte militärspportliche Tagung ist recht gut und planmässig verlaufen. Hier wurden Handgranaten geworfen, dort übten sich Artilleristen im Richten der Geschütze; am Sihldamm fanden wir Wettkampfgruppen des optischen Signaldienstes (Scheiben, Blinker); dort starteten auch schon am frühen Morgen die Patrouillen zum Patrouillenwettlauf. Angehörige fast aller Waffengattungen waren dabei vertreten, wobei besonders hervorzuheben ist, dass die Patrouille der Sektion Zürich des E. M. F. V. den 9. Rang belegte. Bei einem weiteren Grüpplein blieben wir stehen: Wettübungen für Fouriere. Eben erzählt einer dem Kampfrichter, dass er in der dritten Kochkiste Mais und Zwetschgen unterbringe. Kein Wunder, dass diese Kochtheorien